

DIE ZEITUNG

Die Zeitung für | Freiheit | Gleichheit | Brüderlichkeit | Schwesterlichkeit

Und sie haben doch gesiegt ...



Gräberfeld an der Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen.

Corona- Impfung

Ist sie schuld
an der
Übersterblichkeit?



dieKontrollgruppe

ehrlich · evident · transparent

Wir Menschen benötigen bei der Entscheidung für oder wider das Impfen gegen das SARS-CoV-2 Virus evidenzbasierte und industrieunabhängige Informationen über die Effektivität und Auswirkungen der Impfung.

>> weiterlesen auf Seite 5



Machtbegrenzung

Gewaltenteilung im Einheitsstaat

Es gibt sie nicht und hat sie auch nie gegeben: eine echte Gewaltenteilung im besten Deutschland aller Zeiten! Wie wir es schaffen können, Legislative, Judikative und Exekutive voneinander unabhängig zu machen und welche Rolle dabei die vierte Macht im Staat, die Medien, spielen, lesen Sie in unserer Serie über die Soziale Dreigliederung.

>>weiterlesen auf Seite 4

Bauernopfer Kultur

Wir Musiker haben in den letzten zweieinhalb Jahren einiges mitgemacht: Erst kam der Lockdown mit seinen Konzertabsagen. Viele von uns haben sich Mühe gegeben und ihre Musik gratis oder mit der Bitte um eine Spende ins Netz gestellt. Finanziell haben die Lockdowns vor allem die Freiberufler unter uns Musikern hart getroffen. Fest angestellte Orchestermusiker wurden weiterbezahlt. Freiberufler bekamen zwar zu Weihnachten 2020 nach Till Brönners mutigem Aufruf Überbrückungsgelder. Doch womit niemand gerechnet hatte, war, dass diese Gelder nun größtenteils zurückgezahlt werden müssen. Vielen Musikern hat das den Rest gegeben: Sie arbeiten heute in anderen Bereichen, haben ihre Kunst an den Nagel gehängt.

Wer von den Musikern hauptberuflich Freelancer geblieben ist, ist größtenteils hyperangepasst. Die Impfung ist wichtig, damit wir die Pandemie besiegen, hatte ich zu Beginn gehört. Dann war die Impfung wichtig, um bei den wenigen Veranstaltungen, die Live-Musiker benötigten, überhaupt auftreten zu dürfen. Auch in den Profi-Orchestern wurde geimpft, was die Nadel hergab und Ungeimpfte wurden entweder ausgeschlossen oder mit engmaschiger Testpflicht belegt, um Opernhäuser betreten zu dürfen, während ihre geimpften Kolleginnen und Kollegen munter (und zunächst ungetestet) zu ihrem Arbeitsplatz durften.

Ungeimpfte Orchestermusiker wurden in den (glücklicherweise meist) bezahlten Ausstand geschickt und nicht wenige Orchesterbüros führten Listen mit ungeimpften Freelance-Musikern, die nicht mehr zur Aushilfe bestellt wurden. Wen wundert es da, dass unter den Musikern überdurchschnittlich viele Menschen „auf Linie“ sind, Maßnahmen der Regierung bedingungs- und kritiklos unterstützt haben und sich zum Handlanger deutscher Coronapolitik gemacht haben, indem sie impffreie Kolleginnen und Kollegen ausgeschlossen und gemobbt haben.

Und sei der Doppelmoral nicht genug, spielte das Deutsche Vorzeige-Jugendorchester, das Bundesjugendorchester seine Arbeitsphasen nur noch komplett durchgeimpft, die gemeinsamen Auftritte mit dem Youth Orchestra of the Ukraine im Mai 2022 aber ohne Impfpflicht. Jetzt, nachdem die gemeinsame Arbeitsphase mit den jungen Ukrainern medial gefeiert und längst passé ist, wird schon vorsichtig darauf hingewiesen, dass für weitere Arbeitsphasen des Bundesjugendorchesters wieder Impfpflicht besteht. Aber erst einmal hat sich der junge Klangkörper in seinen persönlichen Lockdown begeben, da die Sommer-Arbeitsphase 2022 nach wenigen Konzerten wegen zu vieler Coronafälle im Orchester abgebrochen werden musste.

>>weiterlesen auf Seite 2

Shedding

Eine Folge der Coronaimpfung?

Sowohl in den sogenannten Mainstream-Medien als auch in der unabhängigen Berichterstattung wird über Shedding als Folge der neuartigen mRNA-basierten Impfungen so gut wie gar nicht berichtet. So haben viele noch nie davon gehört und manche ahnen nicht, dass ihre gesundheitlichen Probleme möglicherweise mit dem Kontakt zu „Geimpften“ zusammenhängen könnten. Shedding heißt auf Deutsch Übertragung. Der „Geimpfte“ kann also etwas über die Atemluft und durch Hautkontakt auf „Ungeimpfte“ übertragen, wovon letztere bestimmte Symptome entwickeln können. Ich selbst bin solch eine Betroffene.

Befinde ich mich in einem Raum, wo sich ein „Geimpfter“ aufhält bzw. aufhielt und atme die gleiche Luft, beginnen bereits nach wenigen Minuten die ersten Symptome: Räuspern, Husten, Niesreiz, später Schwindel, Konzentrationsstörungen, schwere Zunge, Wortfindungsstörungen, Kopfschmerzen, starker Energieverlust, Tinnitus, Aphten auf der Mundschleimhaut, manchmal Übelkeit, Magenkrämpfe und Durchfall. Könnte das auch „Long Covid“ sein? Nein. Ich hatte zwar nachweislich Covid-19, war aber im Anschluss vollständig genesen. Außerdem bin ich beschwerdefrei, wenn ich keinen Kontakt zu „Geimpften“ habe. Und nein, das bilde ich mir auch nicht ein!

>>weiterlesen auf Seite 3

Inhalt

Demokratie?
Wahrheit oder Lüge
Wer zu mir kommt
Kirchen am Abgrund

2 Bündnis Soziale Dreigliederung
3 dieKontrollgruppe
3 Berufsverband Hippokratischer Eid
3 Eine Ikone des Widerstands

4 Achtsamkeit ist keine Modeerscheinung
5 Landesparteitag in Plauen
5 Kreisverband Oberlausitz
6 Impressum

6 Wir erinnern uns nicht
6 Ehrfurcht vor dem Leben
6 zuguterLetzt
6 Termine + Kontakte

Demokratie?

So alt, wie das Wort „Demokratie“ sind die Versuche, es zu erklären, mit Inhalt zu füllen.

Kluge Menschen haben demokratische Konstruktionen entwickelt und vorgeschlagen, und schon oft ist versucht worden, Gesellschaften demokratisch zu organisieren. Zahlreich sind die Staatsgebilde, die an dem ehrlichen Ziel, ein demokratisches Gemeinwesen zu bauen, scheiterten. Zahlreich sind auch die Staaten, die sich selbst den Stempel der Demokratie aufdrücken, aber mitnichten demokratisch funktionieren.

Wenn aber Demokratie nur ein Etikett ist, hat sie für die Menschen keinerlei Wert, und sie werden sich ihr verweigern.

Vielleicht können wir uns darauf verständigen, dass das Zusammenleben vieler Menschen in einem Gemeinwesen einer mindesten Organisation bedarf? Und vielleicht können wir uns auch darauf verständigen, dass es zunächst wichtig ist, die Ziele, die mit dieser Organisation des Gemeinwesens verfolgt werden sollen, zu definieren?

Es sind dies gesellschaftliche Visionen, grundlegende Weichenstellungen, von denen alle weiteren Entscheidungen, die getroffen werden, abhängig sind.

In meiner Demokratie-Auffassung sollten diese Visionen möglichst demokratisch, also mit dem Stimmengewicht aller Bürger vereinbart werden.

Eine Gesellschaft könnte sich zum Beispiel zum Ziel setzen, dass, statistisch betrachtet, alle Menschen ein möglichst hohes Lebensalter erreichen sollen. Die Gesellschaft könnte sich aber auch darauf verständigen, dass sie für alle Menschen ein möglichst freies, erfülltes, glückliches Leben organisieren möchte. Es kann Situationen geben, in denen das Primat eines dieser beiden Ziele ein wichtiger Kompass für das Handeln der Regierenden sein muss.

Wenn es nun gesellschaftlicher Konsens wäre, dass, wie im Grundgesetz nachzulesen, vor allem „die Würde des Menschen unantastbar“ sei, müssten sich in der Folge alle weiteren

Überlegungen an diesem Gedanken orientieren, sich ihm hintanzustellen. Man könnte dann zu dem Schluss kommen, dass für einen Senioren ein monatelanges bloßes Vegetieren und Überleben hinter einer Plastikfolie, betreut von Maskierten und in sonstiger Einsamkeit, weniger würdig sei, als ein möglicherweise früheres Versterben, zum Beispiel an den Folgen einer Viruserkrankung, aber in Würde, zum Beispiel im Kreis der Familie. „Dem Schutz des Lebens sei nicht alles“, vor allem auch nicht die Würde des Menschen (Anm. d. A.), „hintanzustellen“, sagte sinngemäß Wolfgang Schäuble bereits im Mai 2020. Welcher Agenda folgen politische Entscheidungsträger, wenn sie solche

„Marke“ zu etablieren, wie stark ist dann außerhalb des „Wahlkampfes“ die Lobby der Wähler? Und wie groß sind die Einflüsse anderer Lobbyisten? Werden unsere Stimmen auch innerhalb von Legislaturperioden gehört? Und werden sie ernst genommen? Ich meine: Wir werden überhaupt nicht mehr gefragt. Ist das wirklich die Art von Demokratie, die wir wollen? Ist das wirklich Demokratie?

Ich glaube: Eine gesunde Demokratie wäre wirklich eine gute Sache.

Basisdemokratische Verfahren könnten uns dabei helfen, gesellschaftliche Entscheidungen auf ein breiteres Fundament zu stellen und ihnen zu Akzeptanz zu verhelfen. Sie würden auch den Regierenden ermöglichen, immer wieder den „Rat der Bevölkerung“ einzuholen. Einflüsterungen anderer Interessenssphären besäßen weniger Gewicht. So könnte eine gesunde Demokratie entstehen.

Wir dürfen natürlich dies nicht außer Acht lassen: Demokratie braucht Demokraten. Demokratische Rechte einfordern heißt auch, demokratische Pflichten auf sich nehmen; denn auch, wer seine demokratische Pflicht nicht erfüllt, missbraucht Demokratie.

Weder „Siri“ noch „Alexa“, auch nicht der „Wahl-O-Mat“ werden sinnvolle gesellschaftliche Entscheidungen für uns treffen. Dies sollten wir selbst tun.

Ich bitte Sie: Seien Sie Demokraten! Nehmen Sie Ihr Schicksal in die Hand! Bilden Sie sich eine Meinung und sagen Sie sie laut! Bringen Sie Ihre Ideen ein! Beteiligen Sie sich an den Abstimmungen, die es gibt und fordern Sie mehr Mitsprache! Fordern Sie, dass Ihre Stimme nicht nur gezählt, sondern auch gehört wird!

Matti Rabold

Matti Rabold ist 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes dieBasis Nordsachsen

matti.rabold@diebasis-sachsen.de



Mahnungen ignorieren? Woher kam denn der Impuls, ausgerechnet in den Kindern, den schwächsten Mitgliedern der Gesellschaft, die größte Gefahr zu sehen und ihnen die größten Lasten zuzumuten, als die „Krise“ auf uns zurollte? Und warum suchte man die Auswege ausgerechnet in den noch nicht vorhandenen oder noch nicht funktionierenden Werkzeugen der sogenannten Digitalisierung?

Wenn sich im Laufe der Jahre eine Kaste von Berufspolitikern entwickelt hat, deren Lebenswirklichkeit teilweise weit von der Lebenswirklichkeit der einfachen Menschen entfernt zu sein scheint; wenn jeder Politiker vor allem eine „Marke“ ist und das eher betriebswirtschaftliche Ziel verfolgt, diese

Spielplänen gestrichen werden und Solisten aus Russland eher die Ausnahme sind? Ist es wirklich als „political correctness“ zu werten, wenn Orchester Prokofjews beliebtes Werk „Peter und der Wolf“ nicht mehr als Kinderkonzert spielen und statt Tschaikowskis vierter Sinfonie oder Rachmaninovs zweitem Klavierkonzert nun Schumann und Bruckner erklingt?

Bei so viel neuem Hang zum Deutschtum sollte sicher auch die gerne und häufig in die nationalsozialistische Ecke gestellte Musik Richard Wagners (1813-1883) ganz neuen Charme entwickeln. Aber auch auf dem „Grünen Hügel“ in Bayreuth regiert der „Impfterror“. Kam man im Jahr 2021 nur mit Impfpass in die Aufführungen der Bayreuther Festspiele, reicht in diesem Jahr die FFP2-Maske aus. Unter den Musikern des Festspielorchesters hat man die Ungeimpften „entfernt“ oder gar nicht erst eingeladen. Auch der Weltklasse-Dirigent Christian Thielemann, der Musik von Wagner und der deutschen Romantik versteht und seinen Orchestern vermitteln kann wie kaum ein anderer, steht in der

Kritik. Nicht wegen fehlender Impfung oder dem Hang zum falschen Repertoire. Nein, beim Star-Dirigenten ist es die fehlende Gendergerechtigkeit.

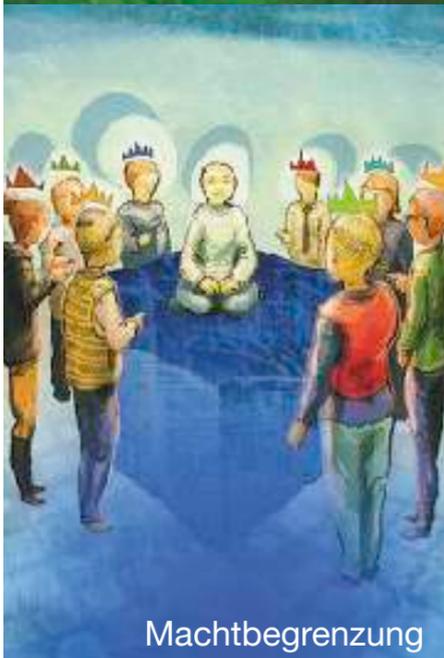
Und so flaniert der geneigte Festspiel-Besucher in diesem Jahr zwischen den Akten durch den Park vor dem Bayreuther Festspielhaus und kann sich auf den Gedenktafeln „Verstumte Stimmen“ bei Prosecco und Brezeln das Schicksal jüdischer Künstler zu Gemüte führen, die während der Nazizeit vom „Grünen Hügel“ verbannt wurden.

Ob eines Tages Künstler, die aufgrund ihrer Einstellung in unseren heutigen Krisen Haltung bewahrt und für ihre Freiheit eingestanden sind, auch mit Gedenktafeln geehrt werden?

Der Autor dieser Zeilen ist Orchester-musiker und Musikjournalist. Aufgrund weitreichender Repressalien, die er durch diese ehrlichen Zeilen befürchtet, möchte er anonym bleiben.



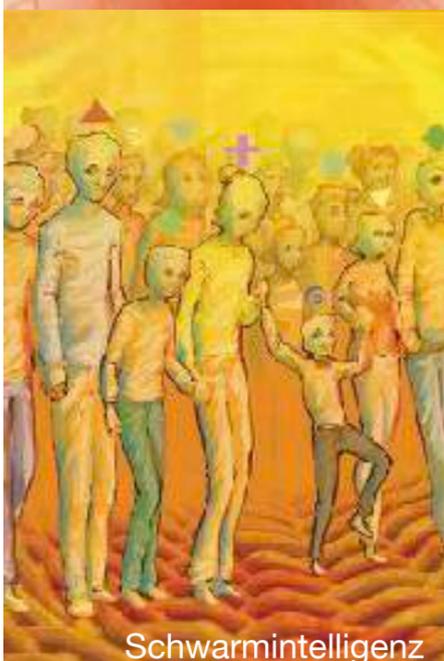
Freiheit



Machtbegrenzung



Achtsamkeit



Schwarmintelligenz

Bauernopfer Kultur

Fortsetzung von Seite 1

Nun, im Sommer 2022, scheint das Schlimmste überstanden, doch nach den Ungeimpften ist erneut eine Gruppe Menschen ausgemacht worden, die nun am Rand unserer Gesellschaft steht: Die russischen Musikerinnen und Musiker. Nachdem der gebürtige Moskauer Dirigent Valerij Gergiev als Chefdirigent der Münchner Philharmoniker unter medialem Tamtam seinen Posten räumen musste und die Star-Sopranistin Anna Netrebko keine Auftritte mehr im Euroraum absolviert, geraten nun auch zunehmend die „Kleinen Lichter“ unter den Künstlern ins Blickfeld. Wie geht es eigentlich aus Russland stammenden und seit Jahrzehnten in deutschen Kulturorchestern angestellten Orchestermusikern, wenn sie miterleben müssen, wie genialste Werke von Tschaikowski, Rimski-Korsakov oder Rachmaninov sang- und klanglos von den

Wahrheit oder Lüge?

Es gibt ein neues Virus mit Namen SARS-Cov 2

Es wurde niemals ein natürliches neues Virus isoliert. Gerichtlich bestätigt u.a. in Spanien, Portugal, Irland. Offiziell zugegeben von der CDC in den USA und chinesischen Wissenschaftlern.

Es gibt asymptomatisch Erkrankte

Die angeblich asymptomatisch erkrankte Person (n=1) hat Medikamente eingenommen, um die Symptome zu unterdrücken. Studie aus Wuhan (n=10.000.000) kommt zu dem Schluss, dass Menschen ohne Symptome nicht ansteckend sind.

Ein PCR-Test kann eine Infektion nachweisen

Laut IFSG ist die Definition einer Infektion der Nachweis eines vermehrungsfähigen Erregers im menschlichen Körper. PCR weist lediglich genetische Bestandteile eines Erregers nach, indem diese durch Vervielfältigung erst messbar gemacht werden. Der Nachweis einer Infektion außerhalb des menschlichen Körpers (in vitro) setzt die Vermehrung des Erregers auf einem Nährboden voraus. Der Vorgang der PCR setzt die Zerstörung eines möglichen vorhandenen Erregers voraus (Zerlegung in seine genetischen Bestandteile).

Die Intensivstationen waren überlastet.

Das war zu keinem Zeitpunkt der Fall, was auch im Mainstream von offiziellen Stellen kommuniziert wurde.

Die regulär zugelassene Impfung schützt vor einem schweren Krankheitsverlauf und soll zur Herdenimmunität führen.

Die Spritze hat keine reguläre, sondern nur eine bedingte Zulassung

Die Spritze ist nicht als Impfung, sondern als Gentherapie patentiert.

Die Spritze schützt weder vor einem schweren Verlauf noch vor dem Tod. Immer mehr doppelt Geimpfte landen mit der Diagnose Covid-19 auf der Intensivstation oder versterben sogar (Israel: 90 % der Intensivpatienten sind doppelt geimpft).

Geimpfte können sich weiter infizieren, erkranken und das Virus (oder was auch immer – z. B. Spikeprotein) weitergeben. Somit lässt sich keine Herdenimmunität erzeugen, da die Gentherapie per se keine sterile Immunität erzeugt.

Die Liste ließe sich wahrscheinlich beliebig fortsetzen ...



CORONA-SOLUTION.COM DER VERBUND VON INITIATIVEN FÜR ÄRZTE UND WISSENSCHAFT

dieZeitung kann über folgenden Link abonniert werden:

<https://diebasis-sachsen.de/2022/08/diezeitung-newsletter/>

HAST DU FRAGEN ODER ANREGUNGEN ODER WILLST IN DER REDAKTION MITARBEITEN? DANN SCHREIBE UNS PER E-MAIL AN POST@DIEBASIS-SACHSEN.DE ODER PER BRIEFPOST AN DIEZEITUNG, SCHUMANNSTRASSE 9 IN 08056 ZWICKAU

dieBasis

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!“

Johannes 6,37 E

Wie vielen Christen ist der Widerspruch aufgefallen? Ausgerechnet zu Beginn des Jahres 2022, für welches dieser Satz aus dem Johannesevangelium als Jahreslosung ausgewählt wurde, fanden an den Kirchengängen Einlasskontrollen statt, bei denen ein „3G-Nachweis“ vorzulegen war. War denn bis dahin der Ansturm auf unsere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen wirklich so gewaltig, dass dem unbedingt ein Riegel vorgeschoben werden musste? Für mich war dies jedenfalls der blanke Hohn und zugleich der Punkt, an dem das Maß voll war. Einige Male hörte ich von Mitchristen Einlassungen wie: „Wir können ja froh sein, dass wir überhaupt noch Gottesdienst feiern durften“ oder „Wir können als Kirche schließlich keine Ausnahme bilden!“ Wirklich? Ist nicht das an Bedingungen geknüpfte, tröpfchenweise, gnädige Gewähren von Grundrechten, wie der freien Ausübung des Glaubens, ein typisches Merkmal von Diktaturen? Und fordert die Heilige Schrift uns nicht auf: „Gleicht euch nicht dieser Welt an!“? Müssen wir als Christen nicht eher „Zeichen des Widerspruchs“ sein?

Das sechswöchige Verbot aller realen Gottesdienste (einschließlich Ostern) und später die Zugangskontrollen, die von den meisten Gläubigen so lethargisch hingenommen worden sind, zeigen einmal mehr den Verlust der Glaubenssubstanz im ehemaligen christlichen Abendland – und damit einhergehend die tiefe innere Spaltung unserer Kirche. Immerhin: Ein deutscher Pfarrer hat sich vor dem Bundesverfas-

Die Kirchen am Abgrund

Was sind das für Vertreter der christlichen Kirchen, die Kranke alleine, ohne Angehörige und auch ohne Pfarrer sterben lassen?

Was ist das für eine Kirche, die es nicht fertigbringt, den Aussätzigen zu helfen?

Die Argumentation des Selbstschutzes, um andere zu schützen, führte ins Verderben und dient dem Selbstschutz des eigenen Wohlstands. Der hilfsbedürftige Mensch spielt keine Rolle. Die Grundlage des sozialen Lebens wird vernichtet, indem der notwendige Kontakt unterbunden, ja per Befehl verboten wird.

Der alte sterbende Mensch ist nichts mehr wert, wurde er doch in den verschiedenen Kulturen unseres Weltendaseins früher

Shedding

Fortsetzung von Seite 1

Bereits in der Herstellerstudie von Pfizer im Abschnitt 8.3.5. wird das Prinzip von Shedding beschrieben. Das Studiendesign des mRNA-Impfstoffs von Pfizer warnt vor Nähe (also gemeinsames Einatmen der Luft oder Hautkontakt) zwischen Teilnehmern der Impfstoffgruppe und „Ungeimpften“ als Übertragungsweg und daraus folgenden möglichen Schäden, die dann innerhalb von 24 Stunden gemeldet werden müssen.

„Faktenchecker“ dagegen schmettern das alles als Gerücht und Verschwörungstheorie ab. Sie gehen davon aus, dass nur die Übertragung von lebenden Viren ursächlich für Symptome sein kann. Da man allerdings herausfand, dass allein schon das Spikeprotein potentiell pathogen ist, sollte man auch die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass die im Körper

sungsgericht (BVerfG) zur Wehr gesetzt und wird damit vielleicht in die Kirchengeschichte eingehen. Andere hingegen hatten das Angebot von Armin Laschet zur Lockerung der Gottesdienstverbote abgelehnt oder sogar vorsorglich den Verzicht auf alle Weihnachtsgottesdienste angekündigt. Ich musste zwangsläufig an die Zeit der verfolgten Frühkirche denken, als sich die bekennenden Christen nur heimlich in Katakomben getroffen haben und viele wegen ihres Glaubens zu Blutzügen geworden sind. Die Absurdität dieser Selbst-Abschaffung wurde in einem Kommentar zur Schließung des Pilgerheiligtums in Lourdes so auf den Punkt gebracht:

„Der Wallfahrtsort der Kranken musste wegen einer Krankheit schließen.“

Gerade in Krisenzeiten müssen doch die Gotteshäuser offenstehen – zum Gebet oder um Trost und Hoffnung zu finden. Wie viele berühmte Heilige haben sich persönlich aufopferungsvoll um Schwerstkranke gekümmert und hatten niemals die geringsten Berührungängste mit ihnen. Die Heilige Elisabeth und Mutter Theresa sind wohl den meisten ein Begriff. Hatte Jesus von den Aussätzigen zuerst ein Zertifikat verlangt? Nein, weil Gott die Liebe ist! Peter Hahne schreibt in seinem Buch „Das Maß ist voll“: „Kirche war einfach nicht da, als sie am nötigsten gebraucht wurde.“

respektvoll geehrt und würdevoll behandelt.

Dabei hatte sich ursprünglich das religiöse christliche Bewusstsein gerade dort entwickelt, wo Minderheiten sich gefunden und Gesetzmäßigkeiten neu befreiend formuliert haben. Geltende Gesetze wurden von Minderheiten kritisiert und neu gedacht. Der Samariter als Begriff eines umfassenden Bewusstseins menschlicher Zusammengehörigkeit und sozialer Kompetenz wurde unter Anleitung und Hörigkeit einer unkritischen, ja machtgefügen Obrigkeit ins Gegenteil verdreht. Das Gefügig-Machen durch schicksalhafte Interpretation von Not und Krankheit hat jetzt weltweit die größte soziale Inkompetenz verursacht. Die Kirchen tragen hier eine enorme Verantwortung, da sie von ihrem Selbstverständnis der Heilsverkündigung zehren und sich letztlich durch diese existenziell legitimieren.

Es sind mir viele Christen auf den Demonstrationen für Menschlichkeit und Freiheit in den letzten 30 Monaten begegnet, die

des „Geimpften“ über Monate hinweg, möglicherweise sogar lebenslang produzierten Spikes den Weg nach draußen finden. Auch wird vermutet, dass es weitere Substanzen gibt, die von „Geimpften“ mithilfe von Exosomen (das sind kleinste Transportkügelchen) übertragen werden können. Und manche Menschen reagieren eben mehr oder weniger sensibel auf diese übertragenen Substanzen. Warum merken aber viele Menschen überhaupt nichts davon? Vielleicht kann man das mit der Pollenallergie vergleichen: Die meisten Menschen haben bei Pollenflug gar keine gesundheitlichen Probleme, einige bekommen ein wenig Schnupfen und manche brauchen das volle Programm an Medikamenten bis hin zum Notfallspray, um noch atmen zu können.

Es handelt sich bei den mRNA-Impfstoffen um eine völlig neuartige Behandlung. Sollte man da nicht offen dafür bleiben, dass dabei auch Wirkungen auftreten können, die man nicht erwartet? Das Paul-Ehrlich-Institut hat alle meine Meldeversuche

Grundsätzlich sollte gelten: Vorsichtsmaßnahmen Ja (etwa Verzicht auf das Händeschütteln – unabhängig von Corona!), Einschränkung der praktizierten Glaubensfreiheit Nein!

Der bedingungslose Zugang zu Gottesdiensten ist (zumindest für gläubige Christen) mindestens genauso „systemrelevant“ und lebenswichtig wie der Zugang zu einem Lebensmittelgeschäft!

Der Schweizer Bischof Marian Eleganti hat es so ausgedrückt: „Die Kirche ist nicht in erster Linie eine Staatsdienerin, sondern die Braut Christi, die Mittlerin und Ausspenderin Seiner Geheimnisse (Sakramente). [...] Die Kirche muss aufhören, den Zugang zu ihren Sakramenten ihr wesensfremden, säkularen Kriterien zu unterwerfen und Gläubige entsprechend auszugrenzen ...“

Inzwischen können wir mit Gewissheit sagen, dass die Schließung der Kirchen, das Verweigern von geistlicher Begleitung, das monatelange Verbot von Chorproben sowie die Durchsetzung der 3G-Beschränkung für Gottesdienste keinerlei Einfluss auf den Verlauf der Pandemie hatte. Der moralische und pastorale Schaden ist jedoch da, ebenso wie der Vertrauensverlust. Ich bin überzeugt, dass Gott weiß, weshalb er diesen, für uns schmerzvollen Niedergang zulässt und daraus letztendlich die Kirche eines Tages neu erblühen wird und wieder zum dringend benötigten Licht der Welt werden kann.

André Klatte, Kirchenmusiker

sehr enttäuscht waren, von der kirchlichen Stille, dem Wegducken vor und dem Nachbeten der WHO-Dogmen.

Die deutschen Kirchen haben sich nicht nur ins Machtgefüge der weltweit einflussreichen Organisationen eingebunden, nein, sie sind im Gegenteil zu einem sehr aktiven Bestandteil von Unterdrückung geworden, die die ureigenste Botschaft der Nächstenliebe ins Gegenteil verwandelt hat. Die selbstlose Nächstenliebe wurde zu einer Selbstschutzerklärung.

Wir können nur hoffen, dass es genügend Mitglieder in den Kirchen gibt, die die Herausforderung erkennen und ihre geistlichen Führer in die Pflicht nehmen, ein Schuldbekenntnis abzulegen und sich vor ihrer jeweiligen Gemeinschaft zu verantworten.

Die einsam Sterbenden haben es verdient, in Stellvertretung und im Gedenken ihre Würde wieder zu erlangen.

Günter Brötzmann, Beisitzer im Landesvorstand dieBasis Sachsen

ignoriert. Somit werden auch nicht Ursachen, Symptome und mögliche Therapieansätze erforscht. Betroffene fühlen sich im Stich gelassen und werden zusätzlich von ihren Mitmenschen für verrückt erklärt. Ich bin der Meinung, man muss alles hinterfragen dürfen – auch das ursprüngliche Narrativ einer „wirksamen und sicheren Impfung“. Menschen mit direkten Impfschäden wurden auch in der Regel lange Zeit nicht ernst genommen, aber nun musste auch Gesundheitsminister Lauterbach die Existenz von schweren Nebenwirkungen zugeben. Wann wird endlich Shedding ebenfalls als Folge der mRNA-Impfungen anerkannt?

Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre „Shedding – eine indirekte Folge der Corona-Impfung? Erklärungsversuch einer Betroffenen“, kostenlos erhältlich im Lichtzeichen-Verlag (nur Versandkosten) oder als PDF unter: www.agwelt.de

Annette Lein, Pharmazeutisch-technische Assistentin und Ernährungsberaterin

Bündnis Soziale Dreigliederung

Teil 2

Machtbegrenzung

Es ist Zeit für eine neue Gesellschaft

Zur Zeit beeinflussen sich die drei wichtigen Glieder der Gesellschaft, also das Geistesleben, das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben gegenseitig, so dass sich kein Glied unabhängig entfalten kann. Vor allem Wirtschaft und Staat wirken durch Macht- und Geldorientierung in das Geistesleben hinein.

Das Resultat ist ein kranker Einheitsstaat wie wir ihn kennen, voller Abhängigkeiten und Unterdrückung.

Die Lösung: Soziale Dreigliederung

... als Wissenschaft über die Gesetzmäßigkeiten des Sozialen Organismus. Darin fußt die Erkenntnis, dass drei Glieder autonom handeln müssen, ohne unmittelbare Einflussnahme aufeinander. Ein lebendiger Austausch findet in einem Dreigliederungsrat statt, um eine organisch gesunde Gesellschaft zu gestalten.

Unsere Gesellschaft basiert auf drei wichtigen Gliedern

Geistesleben

Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Medien, Kunst, Religion

Rechtsleben

Gesetzgebung, Exekutive, Politik, Verfassung, Verwaltung

Wirtschaftsleben

Produktion, Dienstleistung, Handel, Konsum, Assoziationen

Als Leitwerte gelten: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Freiheit im Geistesleben

Freiheit im Geistesleben bedeutet Selbstbestimmung eines jeden Individuums.

Eine soziale Gesellschaft bekommt ihre schöpferisch nährenden Impulse aus einem freien Geistes- und Kulturleben. Alle Stärken und Fähigkeiten der Menschen werden erst in einem freien Geistesleben individuell und voll ausgebildet.

Das Geistesleben beinhaltet: Wissenschaft, Medizin, Bildung (Pädagogik, Schulen), Rechtssprechung, Medien, Religion und Kunst.

Gleichheit im Rechtsleben

Gleichheit im Rechtsleben bedeutet gelebte Demokratie: von allen – für alle.

Das Rechtsleben ist zuständig für staatliche Aufgaben und beschränkt sich auf Gesetzgebung, Verfassung, Exekutive und Verwaltung aller Rechte (Wasserrecht, Energie, Grund und Boden etc.).

Die Gesetze werden im Geistesleben von unabhängigen Fachleuten ausformuliert und im Rechtsleben transparent und demokratisch verabschiedet. Sie gelten für alle Menschen gleich.

Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben

Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben bedeutet füreinander statt gegeneinander.

Wirtschaft hat den Sinn, arbeitsteilig die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Sie besteht aus Produzenten, Dienstleistern, Händlern und Konsumenten. Alle Mitarbeitenden sind de facto «Mitunternehmer» und für das Ergebnis des Unternehmens mitverantwortlich. Das unternehmerische Handeln orientiert sich an den tatsächlichen Bedürfnissen.

Der Wirtschaftsprozess wird von den Beteiligten in sogenannten „Assoziationen“ betrachtet und besprochen. Die Ergebnisse sind dann wiederum die Grundlage für unternehmerisches Handeln.

Gleichheit im Rechtsleben

Die auf demokratischem Wege entstandene Rechtsordnung wirkt in allen Bereichen des Geistes- und Wirtschaftslebens und gibt den darin sich betätigenden Menschen die Sicherheit vor Willkür und Machtmissbrauch.

Das Rechtsleben sichert damit die Rechte und Möglichkeiten jedes Einzelnen und regelt das Verhältnis der Menschen untereinander, den Bereich, wo wir uns auf Augenhöhe begegnen. Die Werkzeuge hierzu sind Rechte und Gesetze.

Der Leitwert ist die Gleichheit vor dem Gesetz, wie sie z. B. in Art. 3.1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland niedergelegt ist.

Das Problem

- Heute ist der so genannte Einheitsstaat wirksam, der gerade in der momentanen Weltkrise seine ungesunden Auswüchse deutlich offenbart.
- Die Politik greift regulierend und gestaltend in alle Bereiche des Geisteslebens, wie Wissenschaft (Drittmittelfinanzierung), Bildung (staatliche Lehrpläne), Gesundheitswesen (Krankenkassensystem, Zwangsbehandlungen), Medien (staatliche Finanzierung) und des Wirtschaftslebens (Subventionen) ein.
- In den Parlamenten sitzen Abgeordnete, die dem Solidaritätsempfinden ihrer Partei bzw. dem Fraktionszwang unterworfen sind und zudem von Seiten der Lobbyisten stark beeinflusst werden.
- Dadurch entsteht eine ungesunde Verflechtung zwischen den eigentlich autonom handelnden Bereichen.

Die Lösung

- Werden sich die Menschen immer mehr ihrer individuellen Selbstbestimmung bewusst und setzen diese entsprechend um, tritt der Staat als zentrale Regierungsinstanz zurück und gibt einen Teil seiner Aufgaben an die Gesellschaft ab. Eine staatliche Tätigkeit wird weder im Geistes-, noch im Wirtschaftsleben entfaltet.
- Somit zieht sich der Staat auf seine wesentlichen Aufgaben zurück: die Wahrung des öffentlichen Rechts und der inneren und äußeren Sicherheit. Durch die Fokussierung auf seine Kernaufgaben ist echte Demokratie erst wieder möglich.
- Durch Rahmengesetzgebung bekommen – im Sinne des allgemein menschlichen und verantwortungsvollen Handelns – alle Bereiche des Geistes- und Wirtschaftslebens ihre gesetzlichen Leitlinien. Der direkte oder mittelbare staatliche Eingriff über Interessengruppen in das Geistes- und Wirtschaftsleben wird unterbunden.
- In den Parlamenten sitzen unabhängige und freie Abgeordnete.
- Volksentscheide und Bürgerräte sind eine weitere Möglichkeit der demokratischen Teilhabe.

>> weitere Beispiele in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung

Mit neuem Denken die Welt zum Guten wenden.

Was kannst Du im Bündnis für das Werden der Sozialen Dreigliederung beitragen?

Werde Mitglied im Bündnis und melde Dich in einem der für Dich passenden Verbände an. Wenn Du eine Organisation vertrittst, die bereits an der Dreigliederung arbeitet, dann bewirb Dich für die Teilnahme am Runden Tisch. (unter info@sozialdreigliederung.org)

Menschen ansprechen im eigenen Umfeld. Wenn Dich die Idee „gepackt“ hat, dann rede darüber, interessiere die Menschen um Dich herum, fordere Materialien von uns an und verteile sie, damit ein Netzwerk von Interessierten entstehen kann.



RUDOLF STEINER GESELLSCHAFT E.V.
POSTSTRASSE 30
D-83435 BAD REICHENHALL
KONTAKT
INFO@SOZIALEDREIGLIEDERUNG.ORG

Freiheit im Geistesleben

dieKontrollgruppe

Bundeskanzler Olaf Scholz nannte die Geimpften „Versuchskaninchen“ – Fakt ist, dass bei einer sogenannten bedingten Zulassung eines Medikaments, in diesem Fall die Covid-19-Impfstoffe, weder umfangreiche Daten über die Wirksamkeit noch über die Unbedenklichkeit vorliegen. Eine bedingte Zulassung ist auf ein Jahr befristet und kann gegebenenfalls verlängert oder in eine normale Zulassung mit unbegrenzter Gültigkeit umgewandelt werden.

Vom Zulassungsinhaber wird verlangt, dass er bestimmte Verpflichtungen, wie z. B. laufende oder neue Studien in der vorgegebenen Zeit erfüllt, um umfassende Daten vorlegen zu können, die bestätigen, dass die Nutzen-Risiko-Bilanz positiv ist. Doch welchen Wert haben solche industrieabhängigen Daten?

Ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Ärzten, Heilpraktikern, Informatikern und weiteren Spezialisten hat sich unter dem Namen und der Webadresse dieKontrollgruppe.de das Ziel gesetzt, Informationen zusammenzutragen und zu veröffentlichen, die eigentlich in einer Demokratie selbstverständlich jedem frei zur Verfügung stehen sollten. Ursprünglich gefunden haben sich diese Menschen über eine Bundesarbeitsgruppe in der Partei dieBasis; sie agieren jedoch als eine parteiunabhängige Forschungsgruppe.

dieKontrollgruppe ist ein anonymes und unabhängiges, wissenschaftliches, internetbasiertes Monitoring von Corona-geimpften und Corona-

ungeimpften Menschen. Ziel ist es, in den kommenden Monaten und Jahren mit den erhaltenen Informationen, die in einer Basisbefragung bei Eintritt ins Monitoring und danach im 14-tägigen Rhythmus



stattfindenden Folgebefragungen erhoben werden, frühzeitig Hinweise sowohl auf die positiven Wirkungen, als auch auf eventuell unerwünschte Nebenwirkungen der Impfungen gegen das SARS-CoV-2 Virus zu bekommen.

Da sowohl die mRNA-Impfstoffe als auch die vektorbasierten Impfstoffe erstmalig in derart großem Maßstab eingesetzt werden, ist es notwendig, verlässliche und valide Gesundheitsdaten von Teilnehmern mit und ohne Corona-Impfung zu sammeln, zu analysieren, auszuwerten und gegenüberzustellen.

Abb. 1

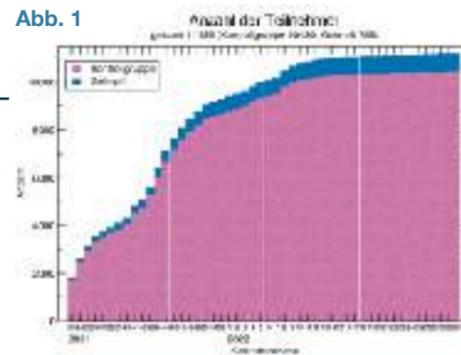
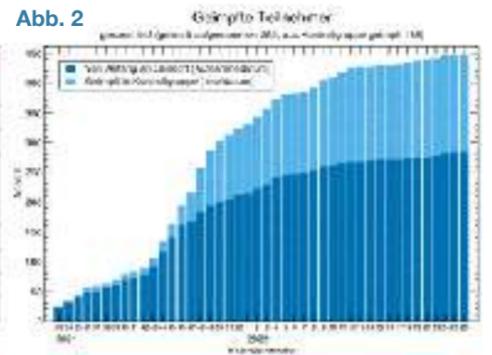


Abb. 2



Wird eine signifikant größere Menge der Corona-geimpften Menschen nicht erkranken und ihr allgemeiner Gesundheitszustand im Jahr 2023 besser sein als der der ungeimpften Kontrollgruppe? Das Monitoring will Antworten dazu geben!

Aktuell nehmen 11.185 Menschen am Monitoring teil (Stand 01.08.22), von denen rund 10 % gegen Covid-19 geimpft sind (Abb. 1). Da es selbstverständlich im Verlauf des Monitorings „erlaubt“ ist, sich impfen zu lassen, setzt sich die Gruppe aus Menschen zusammen, die bereits beim Eintritt ins Monitoring geimpft waren und solchen, die sich erst im Beobachtungsfenster haben impfen lassen (Abb. 2).

Seit Beginn der Datenerhebung wurden fast 100.000 Befragungen durchgeführt (Abb. 3). Dabei werden unter anderem neu aufgetretene Erkrankungen wie z. B. Atemwegserkrankungen und ihr Schweregrad (Abb. 4) und auch natürlich Covid-19 registriert (Abb. 5). Zudem werden neu aufgetretene einzelne Beschwerden im Beobachtungs-

intervall, wie z. B. Kopfschmerzen, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Ausbleiben der Menstruation (Abb. 6), Ekzeme und Allergien oder Gewichtsveränderungen erfragt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung liegt in der Erhebung der Daten zur Impfung mit den verschiedenen zur Verfügung stehenden Covid-19-Impfstoffen und den im zeitlichen Zusammenhang auftretenden Symptomen.

ehrlich · evident · transparent

Sie haben Interesse, sich die bisherigen Ergebnisse genauer anzusehen oder selbst am Monitoring teilzunehmen? Hier ist der Kontakt:

Homepage:
www.diekontrollgruppe.de

E-Mail:
info@diekontrollgruppe.de

telegram:
<https://t.me/diekontrollgruppe>

Abb. 3

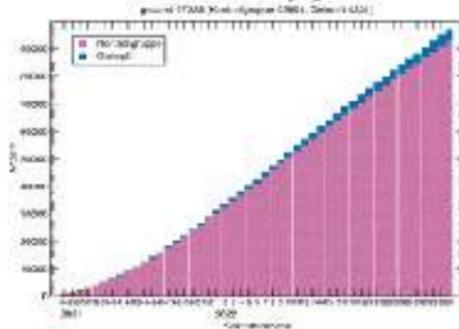


Abb. 4

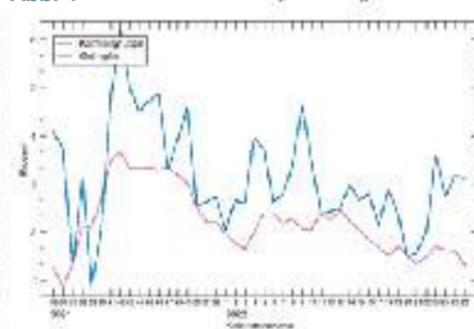


Abb. 5

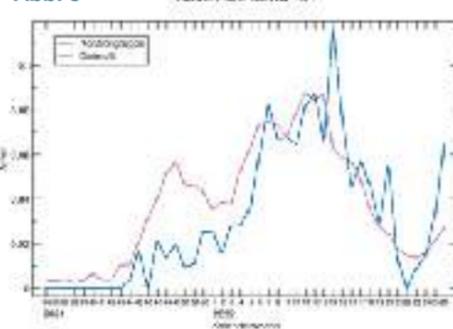
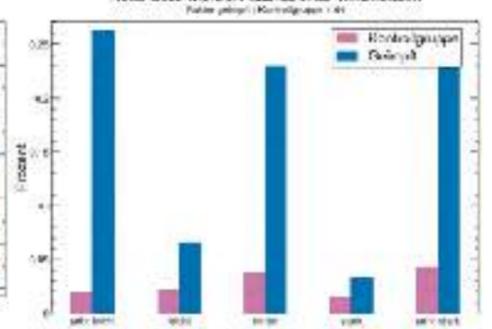


Abb. 6



Ärztlicher Berufsverband Hippokratischer Eid gegründet

Ziel ist die Wiederherstellung der Ethik in der Medizin · namhafte Vertreter aus Wissenschaft und Klinik sind Gründungsmitglieder

Am 12. Juni 2022 hat sich in Hamburg und online der Ärztliche Berufsverband Hippokratischer Eid gegründet.

Dieser neue Berufsverband eint bundesweit Ärzte aller Fachrichtungen, die eine freie Impfscheidung, die Abschaffung der institutsbezogenen Impfpflicht und eine echte evidenzbasierte Aufklärung der Bevölkerung über die hohen Risiken der genetisch manipulierenden mRNA- und Vektor-Technologien wollen.

Viele bekannte Ärzte wie Andreas Soennichsen, Sucharid Bhakdi, Werner Bergholz, Wolfgang Wodarg, Rolf Kron, Ronny Weikl, Sonja Reitz, Thomas Külken sowie kleinere und größere Ärztgruppen rufen zum Eintreten in den ÄBVHE auf. Dieser ist spätestens seit dem letzten Ärztetag dringend notwendig geworden, da fast alle traditionellen Berufsverbände öffentlich zum Impfen

aufrufen und damit deutlich gemacht haben, dass sie eine saubere Analyse der Gesamtmorbidität und Gesamtmortalität, die sich seit Beginn der Impfungen drastisch verschlechtert haben, d. h. eine echte evidenzbasierte Betrachtung und so das Patientenwohl aus dem Auge verloren haben. Sie ignorieren die sonst nicht erklärbare Übersterblichkeit seit Impfbeginn sowie die hohe Zahl (hoher Dunkelzifferfaktor) an Nebenwirkungen und Todesfällen, die die Impfungen erzeugen. Millionen Patienten fühlen sich von der Ärzteschaft im Stich gelassen.

Weitere Ziele des neuen Berufsverbandes sind:

- Zurückdrängen der Kommerzialisierung der Medizin und der Lobbyeinflüsse auf Wissenschaft und Forschung.

- Offenlegung und Beendigung der Lobbyzusammenhänge wichtiger Gesundheitspolitiker.

- Stärkung der ärztlichen Therapiefreiheit wie auch der Wahl- und

heilungsorientiert, ursachen- und evidenzbasiert

Entscheidungsfreiheit der Patienten.

- Humanere, Ursachen berücksichtigende und evidenzbasierte Medizin nach Sackett, in der sowohl das Studienwissen wie auch die ärztliche Erfahrung (Expertise) und die Präferenz des Patienten wichtig sind.

- Stärkere Berücksichtigung der nebenwirkungsarmen und Selbst-

heilungskräfte stärkenden Therapieansätze der Ganzheitsmedizin.

- Faire aufwandsentsprechende Vergütung unabhängig von der Behandlungsmethode.

- Abkehr von fallzahlorientierten Abrechnungssystemen, Budgetierungen und Regelleistungsvolumina oder Fallpauschalen.

Kontaktadressen:

c/o Barmak Djavid, Schrammsweg 33, 20249 Hamburg (Geschäftsführer)
info@aerzte-hippokratischer-eid.de



Ein demokratischer Ausblick

Eine Ikone des Widerstands

„Versöhnung in Wahrheit“ und die langen Schatten der Diktatur

Er gilt als einer der Wegbereiter der friedlichen Revolution 1989:

Dr. Edmund Käbisch, Pfarrer i. R. in Zwickau. 1944 in Waldenburg in Schlesien geboren, wuchs er nach der Vertreibung in Sachsen auf. Nach einer Lehre als Elektromonteur ging er zum Theologiestudium nach Leipzig. 1964 verweigerte er den Wehrdienst mit der Waffe in der NVA, was das Ende des Studiums hätte bedeuten können. „Dem Deutschen, der nochmal ein Gewehr in die Hand nimmt, soll der Arm abfaulen!“ ist auch heute noch seine Einstellung.

1981 kam er an die Marienkirche in Zwickau. Schnell geriet er ins Visier der Stasi, da Käbisch sich der DDR-Probleme, die „vor der Tür der Kirche lagen“, annahm. Er gründete neben seinen Gemeindeführungen auch Basisgruppen zu den Themen Umwelt, Gerechtigkeit, Frieden, Feminismus sowie für Strafgefangene, Amnestierte, Homosexuelle und Ausreisewillige. So wurde Zwickau zu einem Schwerpunkt der Opposition und des Widerstandes in Sachsen.

Wegen dieser Aktivitäten legte die Stasi zwei OV's (Operative Vorgänge) an mit dem Ziel, Käbisch über demokratische Beschlüsse des Kirchenvorstandes so zu zersetzen, dass er Zwickau zu verlassen habe. Doch selbst mit dem gewaltigen Aufgebot von 65 inoffiziellen Mitarbeitern, sogenannte IMs, die das Ministerium für Staatssicherheit auf ihn ansetzte, gelang dies nicht!

Nach der Wende betrieb Käbisch intensive Forschungen zur Verstrickung der Kirche mit dem Ministerium für Staatssicherheit und staatlichen Stellen in der DDR, die er auch veröffentlichte. Dies führte zu einem Konflikt mit der Landeskirche und

seiner vorzeitigen Versetzung in den Ruhestand. Dazu schreibt er: „Meine gewonnenen Erkenntnisse passten nicht in das schöne DDR-Bild, auf



Dr. Edmund Käbisch, Pfarrer i. R.

das viele nostalgisch zurückblickten, die sich in dem guten Staat-Kirche-Verhältnis eingerichtet hatten.“

Neben den Tätigkeiten als Religionslehrer an einem Gymnasium und als Patientenführer der Zwickauer psychiatrischen Kliniken publizierte Käbisch nach ausführlichem Studium der Stasi-Akten mehrere Bücher und vermittelt seine Kenntnisse zu den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts der Bevölkerung in Ausstellungen und Vorträgen.

Dabei wurde Käbisch auch überregional bekannt, als der ehemalige inoffizielle Stasimitarbeiter Holm Singer (IM „Schubert“), den die Stasi 1980 angeworben hatte, um evangelische Jugendgruppen um Pfarrer Käbisch zu infiltrieren, im März 2008 vor dem Landgericht Zwickau eine einstweilige Verfügung wegen Verletzung seines Persönlichkeitsrechts (Nennung des Klarnamens) erwirkte.

Ende März 2010 entschied das Gericht, dass Käbisch den Klarnamen von „IM Schubert“ öffentlich machen darf, da diese Tätigkeit von historischem Interesse sei.

In seinem letzten Buch „Lange Schatten meiner Stasi-Bearbeiter“ berichtet er über Gespräche, die er im Rahmen der Aufarbeitung seiner Geschichte im Zeichen der „Versöhnung in Wahrheit“ mit ehemaligen Offizieren des Ministeriums für Staatssicherheit sowie einstigen SED-Funktionären geführt hat.

Selig, die Frieden stiften ...

Erst vor wenigen Tagen durfte ich Käbisch wieder begegnen. Er hielt unter den Eindrücken des aktuellen Ukrainekrieges eine Andacht, in der er seine persönlichen Kriegserfahrungen mit den Seligpreisungen der Bergpredigt verknüpfte. So geht der bald 80-Jährige auch weiter seinen Weg der streitbaren Beharrlichkeit, der aber nicht von Konfrontation, sondern von dem Wunsch nach Wahrheit und Erkenntnis und der Bereitschaft zur Versöhnung gezeichnet ist.

Dr. Christoph Heinritz-Bechtel

Landesparteitag in Plauen

Am 10. September 2022 findet in der Festhalle in Plauen der zweite Landesparteitag der Basisdemokratischen Partei Deutschland des Landesverbandes Sachsen statt.

Wie schon im Vorjahr fiel die Wahl auch in diesem Jahr auf Plauen im Vogtland als Veranstaltungsort. Der Landesverband dieBasis Sachsen zählt aktuell 871 Mitglieder. Am Landesparteitag stehen unter anderem die Nachbesetzung vakanter Vorstandsposten sowie die Wahl des Landesschiedsgerichts an.



Achtsamkeit ist keine Modeerscheinung

Welche Bedeutung hat es für Dich, achtsam zu sein? Hältst Du gelegentlich in Deinem Alltag inne und lauschst Deiner inneren Stimme?

Meditierst Du? Wie begegnest Du Deinem Nächsten? Wie gehst Du mit Lebensmitteln um? Kommt Strom bei Dir einfach aus der Steckdose oder ist Dir bewusst, welche Auswirkungen Dein Energiekonsum für die Natur hat?

Die Achtsamkeit ist mit unser höchstes Gut.

Ohne Achtsamkeit uns selbst gegenüber, aber auch unseren Mitmenschen, der Gesellschaft und vor allem der Natur, schaffen die Menschen sich mehr Probleme denn je, behindern sich am Lösungsweg und die Situation verschlimmert sich im Kleinen wie im Großen immer weiter.

Nur mit einem gepflegten Umgang in Verbundenheit und achtsamen Kreis- und Gesprächskulturen können wir unsere inneren wie äußeren Themen miteinander angehen. Am meisten findet sich die Achtsamkeit in der Sozialpolitik, natürlich auch in der Umweltpolitik wieder, denn Achtsamkeit geht unumstößlich mit Nachhaltigkeit einher.

Wir alle wünschen uns eine gesunde Umwelt, da wir selbst Teil von ihr sind und es immer sein werden. Konzepte regenerativer Kreislaufwirtschaften in Landwirtschaft, aber auch Energieversorgung oder Fortbewegung und Ressourcennutzung rücken in unseren Fokus.

WEIL ES SEIN MUSS.

dieBasis in der Oberlausitz

3 Bezirksverbände und 6 Kreisverbände in Sachsen

Am 09. Juli 2022 hat sich der nun sechste Kreisverband im Landesverband Sachsen der erst zwei Jahre alten Partei dieBasis gegründet. Der Kreisverband „Oberlausitz“ umfasst die beiden Landkreise Bautzen und Görlitz. Erster Vorsitzender ist Stefan Heinke aus Großschweidnitz, der 2021 als Direktkandidat zur Bundestagswahl für dieBasis im Landkreis Görlitz angetreten war.

„Ich bin mir sicher, dieBasis Oberlausitz wird schon bald jeder in unserer Heimat lebende Mensch kennen,“

schaute Stefan Heinke schon einmal optimistisch voraus.

Zu tun gibt es jedenfalls viel in den nächsten Tagen und Wochen. Ein Thema ist natürlich auch, eine Erreichbarkeit für alle interessierten Menschen bzw. Medienvertreter herzustellen und aufzubauen. Vorab ist schon einmal ein Kontakt per E-mail über stefan.heinke@diebasis-sachsen.de eingerichtet.

dieBasis

Impressum

Dem freien Geistesleben verpflichtet

Herausgeber und Verantwortliche i.S.d.P.:
dieBasis
Bezirksverband Nordsachsen
Kreisverband Chemnitz
Kreisverband Zwickau

Redaktion:
dieBasis Kreisverband Zwickau
1. Vorsitzender Jens Haustein
Alte Schulstraße 7 08132 Mülsen
www.diebass-zwickau.de

Druckerei:
WIRmachenDRUCK GmbH

WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Wir erinnern uns nicht

Das Massaker in der Feldscheune Gardelegen

Der Wegweiser scheint einen mitten ins Nirgendwo zu führen. Es ist ein verregneter grauer Novembertag im Jahr 2021 und langsam befallen mich Zweifel, dass der Besuch an der Gedenkstätte im Norden von Sachsen-Anhalt eine gute Idee war.

Doch dann bin ich endlich da. Es ist keine Menschenseele zu sehen. Kein Vogel singt. Hinter einem schlichten Informationsgebäude erreiche ich ein großes Gräberfeld. Die Gräber sind teilweise mit Kreuzen, andere mit einem Davidstern versehen. Ich lese Namen aus aller Herren Länder, doch in rund zwei Dritteln der Fälle war die Identität der Toten wohl nicht mehr zu ermitteln. Was ist mit ihnen geschehen? Eine Informationstafel schildert die grausamen Ereignisse:

>> Im Rahmen der Räumung frontnaher Konzentrationslager vor den heranrückenden alliierten Truppen trieb die SS am Nachmittag des 13. April 1945, der Endphase der Verbrechen des Nationalsozialismus, über 1.000 KZ-Häftlinge in der Feldscheune des Gutes Isenschnibbe bei Gardelegen zusammen. Gehunfähige und kranke Häftlinge wurden auf Fuhrwerken transportiert. Nachdem Soldaten und SS-Männer zuerst auf die Menschen in der Scheune geschossen hatten, versuchten sie mehrfach das zuvor mit Benzin getränkte Stroh im Innenraum zu entzünden. Den Eingespernten gelang es jedoch wiederholt, das Feuer zu löschen. Nun warfen die Täter etwa 50 Handgranaten in die Scheune und setzten zudem einen Flammenwerfer und Panzerfäuste ein. Auf Häftlinge, die aus dem brennenden Innenraum zu fliehen versuch-

ten, schossen sie mit Maschinenpistolen.

Am Morgen des 14. April 1945 begannen Zivilisten aus den umliegenden Gemeinden zusammen mit Feuerwehr und anderen Hilfskräften, die Leichen in Massengräbern zu verscharren. Erst kurz vor dem Eintreffen der 102. Infanteriedivision der 9. US-Armee brachen sie den Versuch ab, die Spuren der Verbrechen zu beseitigen.



Unter Aufsicht der US-Armee mussten die Einwohner von Gardelegen die Ermordeten begraben und zudem die Verpflichtung übernehmen, die Gräber so frisch zu bewahren, „wie das Gedächtnis der Unglücklichen in den Herzen aller freiheitsliebenden Menschen bewahrt bleiben wird“. <<

Aus diesem Friedhof entstand seit 1946 in mehreren Bauphasen eine Mahn- und Gedenkstätte – in der aktuellsten Bauphase wurde 2020 ein Dokumentationszentrum mit einer Dauerausstellung für das Publikum zugänglich.

Soweit die Historie ...

Vor einigen Jahren habe ich in Berlin eine Ausstellung zum Thema „Die Verbrechen der Wehrmacht“ besucht. Sie stand unter der Überschrift *Wir erinnern uns nicht*. Genau dieses Gefühl breitet sich an diesem Novembertag in mir aus. Es scheint, dass zwar, wenn

auch zögerlich, über Jahrzehnte eine Gedenkstätte entstanden ist, aber eine wirkliche Aufarbeitung der Greuelthaten, die von einem vermutlich repräsentativen Querschnitt der damaligen männlichen Bevölkerung verübt wurden, nicht stattgefunden hat.

Und dieses Gefühl kommt im Sommer 2022 plötzlich wieder in mir hoch. Intensiver als noch im Jahr zuvor. Seit Monaten Kriegsgeschrei in den Medien. Deutsche Waffenlieferungen in die Ukraine – zum Verletzen und Töten bestimmt, eine „grüne“ Außenministerin, die anmahnt, nicht kriegsmüde zu werden ... Haben wir denn gar nichts gelernt? Und wenn ja, warum nicht? Steht diese Lektion aus der deutschen Geschichte vielleicht gar nicht auf den Lehrplänen? Weil es nicht gewünscht ist? Dazu passen die verharmlosenden Formulierungen des ehemaligen Verantwortlichen der Gedenkstätte, der davon sprach, dass »Unbekannte eine unbestimmbare Zahl unbewachter Häftlinge töteten.« Obwohl die Opfer und die Namen der Täter, die teilweise nie zur Rechenschaft gezogen wurden, bekannt sind. Wirken die Kräfte von damals immer noch in unserem Land?

An dem Fassadenrest der ehemaligen Feldscheune, der zu einer Gedenkmauer umgestaltet wurde, findet sich folgende Empfehlung:

Sollte Euch jemals im Kampf gegen Faschismus und imperialistische Kriegsgefahr Gleichgültigkeit und Schwäche überkommen, so holt Euch neue Kraft bei unseren unvergesslichen Toten.

Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen, An der Gedenkstätte 1, 39638 Gardelegen, <https://gedenkstaette-gardelegen.sachsen-anhalt.de>

Dr. Christoph Heinritz-Bechtel



Ehrfurcht vor dem Leben

„Respite post te, hominem te esse memento.“ (Sieh Dich um und bedenke, dass auch Du nur ein Mensch bist.)

Egal wo wir hinschauen, wir haben die Achtung, die Demut vor dem Leben verloren: Sei es das Ungeborene im Mutterleib, die Individualität eines Kindes in seiner Entwicklung, Arbeitsbedingungen, der Umgang mit den Alten, die Pflege unseres Planeten Erde, unser Verhältnis zu

Lebensmitteln und ihre Bedeutung für unseren Körper, unsere Allmachtsphantasien, die Natur beherrschen zu können, unser Streben nach Geld und Besitz statt nach Liebe und Gemeinschaft, die Abkehr von einer höheren Macht – nennen wir sie der Einfachheit halber Gott – und die Leugnung einer jenseitigen Welt. Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen und jeder einzelne Punkt ist ein Beweis für diesen Verlust an Demut und Achtung.

Kein Mensch kann aus eigener Kraft Leben schenken, kann aus reiner Materie einen lebendigen Organismus schaffen. Die Menschen mögen die Krone der Schöpfung sein. Aber wir sind nicht die Schöpfer selbst. Und doch verhalten wir uns so.

Rudolf Steiner schreibt: Der irrigste Glaube, den jemals die Menschheit hat hegen können, das ist der, dass die Geister es sich gefallen lassen, ignoriert zu werden. Es ist ein Gesetz: Die Geister rächen sich. Und die Rache der Geister dafür, dass man sie so lange ignoriert hat, das ist das gegenwärtige Menschheitschaos.

Stell Dir vor, die Menschheit hätte in den letzten 100 Jahren all ihr Wissen, ihre Kraft, ihr Streben nicht in die materielle Welt, in die Entwicklung von Maschinen, insbesondere Waffen gesteckt, sondern in das Streben nach spirituellem Wissen und Impulsen für unser Sozialsystem. Wo wäre die Menschheit dann heute?



ZUGUTERLETZT



Kunstprojekt „Nasciturus“

Das Wunder der Schwangerschaft künstlerisch darstellen.

Der Verein Lebensrecht Sachsen e. V., der sich 2016 mit dem Ziel gegründet hat, menschliches Leben von der Empfängnis an bis zu seinem natürlichen Tod zu schützen, möchte mit seinem aktuellen Kunstprojekt Ungeborenen eine Stimme geben, Menschen für das Wunder der Schwangerschaft sensibilisieren.

Dazu ist jeder von uns aufgerufen, egal ob Profi oder Laie, mit seinen persönlichen Mitteln wie Farben, Holz, Stein, Worten, Schrift, Tönen das Ungeborene, den Nasciturus, im Bauch der Mutter darzustellen. Dabei wendet sich dieses Projekt im Besonderen auch an die Menschen, die eine Schwangerschaft nicht beendet haben. Die einer Abtreibung zugestimmt oder sie sogar gewollt haben, die jetzt aber ihren Emotionen darüber Ausdruck geben möchten. In der obigen Abbildung sehen Sie das erste Objekt zur Ausstellung, ein Bild mit dem Titel „Nasciturus in Türkis“.

Die so entstehenden Kunstwerke werden gesammelt und sollen in einer (Wander-) Ausstellung, deren Form noch in Abhängigkeit der entstehenden Objekte gefunden werden muss, präsentiert werden. Wenn Sie sich von der Idee angesprochen fühlen, wenden Sie sich an folgende Adresse:

Verein Lebensrecht Sachsen e.V., Susanne Georgi, susanne.georgi@lebensrecht-sachsen.de, Telefon 0174-3564534 Stichwort Kunstprojekt Nasciturus

Schon gewusst,

- dass Plauen, die Stadt, in der im September der Landesparteitag von dieBasis stattfindet, 2022 sein 900-jähriges Stadtjubiläum feiert?
- dass Plauen mit einer Länge von circa 170 Metern eines der längsten Rathäuser Deutschlands besitzt?
- dass das Pseudonym e. o. plauen für Erich Ohser, den Schöpfer der Vater-Sohn-Comicstrips steht?

- dass Plauen im 19. Jahrhundert ein amerikanisches Konsulat besaß?
- dass Plauen 1911 mit 140 Millionen die höchste Millionärsdichte in Deutschland hatte?
- dass im 18. Jahrhundert auf rund 2000 Einwohner 21 Bäckermeister kamen?
- dass die Plauener Spitze mit über 130 Jahren eine der ältesten deutschen Qualitätsmarken ist und immer noch in alle Welt exportiert wird?
- dass Heinrich der Ältere von Plauen, Großmeister des Deutschen Ordens,

mit der erfolgreichen Verteidigung der Marienburg 1410 n. Chr. als Retter des Ordens gilt?

- dass Plauen mit rund 63.000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt im Freistaat Sachsen ist?
- dass die erste Großdemonstration der friedlichen Revolution in der DDR am 7. Oktober 1989 in Plauen stattfand?

Egal wie voll der Kopf ist, Flausen passen immer rein.



Labyrinth und Irrgarten

Im Labyrinth verliert man sich nicht, im Labyrinth findet man sich; im Labyrinth begegnet man nicht dem Minotaurus, im Labyrinth begegnet man sich selbst.
Hermann Kern

Während ein Irrgarten ein Gestaltungselement der Gartenbaukunst ist und den Orientierungssinn der Besucher durch seine Unübersichtlichkeit täuscht und mit Sackgassen, Verzweigungen und Kreuzungen den Weg zur Mitte und auch wieder heraus erschwert, führt ein Labyrinth über einen verzweigungsfreien Weg zwangsläufig zum Mittelpunkt.

Das Abschreiten eines begehbaren Labyrinths, das als Symbol des verschlungenen Lebensweges verstanden wird, dient der Meditation und fordert zum Überdenken des eigenen Lebensweges auf. Zusätzlich kann in einem Advents-Labyrinth die Symbolik des Lichtes aufgegriffen werden. Es steht für Jesus Christus, der die Menschen aus der Dunkelheit erlöst. Im Zentrum kann sich als Ziel etwa das Licht in Form einer Kerze befinden.



The Great Freeset

Freidenkende Gesellschaft

Innerhalb der Partei dieBasis ist Alexandra Motschmann, die unter dem Pseudonym Motschi von Richthofen veröffentlicht, durch ihre anfangs nicht bekannte Verbindung zu Michael Motschmann, einem Vorstandsmitglied und Großinvestor des Impfstoffherstellers Biontech, bekannt und mit teils heftiger Kritik belegt worden.

Nun hat sie ein Buch herausgebracht, das mit seinem Titel verdächtig an „Great Reset“ von Klaus Schwab erinnert. Doch während Schwab mit seiner Zukunftsvision ganz unverhohlen das Ende von Freiheit und Selbstbestimmung, ja sogar von Demokratie und bürgerlicher Gesellschaft proklamiert, geht es beim Great Freeset – wen wundert es – um Perspektiven für eine Zukunft, die wir als selbstbestimmte Wesen gestalten werden und die Erde wieder zu einem Garten Eden verwandeln können.

Doch dazu müssen wir aus der Angst kommen, die viele von uns befallen hat, was bei der täglichen Panikmache, die die Medien (gezielt) verbreiten, ja auch nicht verwunderlich ist. Wir müssen die Krise als riesengroße Chance begreifen und dabei will dieses Buch helfen.

ISBN: 9783347574205

dieBasis lädt ein...

Themenabende und Workshops



Kreisverband Zwickau

Zu regelmäßigen Veranstaltungen teilweise auch in Kooperation, z. B. mit der Grünen Liga Westsachsen e. V., lädt der KV Zwickau alle Interessierten ein. Es erwarten Dich Themen aus dem Bereich Gesundheit, Ernährung, Erziehung, Bildung u.v.m. Der Eintritt ist kostenlos.

Alle Termine findest Du auf unserer Homepage www.diebasis-zwickau.de

dieBasis Arbeitsgruppe Soziale Dreigliederung

Interessierst Du Dich für weiterführende Informationen zum Thema Soziale Dreigliederung? Eine Arbeitsgruppe von dieBasis veröffentlicht dazu regelmäßig Rundbriefe, die bequem in der Telekom-Cloud heruntergeladen werden können (<https://magentacloud.de/s/nWqb64YMKL6k6KG>).

Falls Du die Rundbriefe zukünftig per Mail erhalten möchtest, ist die Aufnahme in den Mail-Verteiler möglich mittels E-Mail an richard.smidt@diebasis-rp.de Betreff «Anmeldung Rundbrief».

Vernetzungstammtisch

dieBasis lädt Dich zu einem Zoom-Meeting ein. Offen für alle Interessierten, Freunde und Mitglieder bundesweit und länderübergreifend. Alle Termine dazu auf: diebasis-sachsen.de/veranstaltungen/

Anlaufstelle in Dresden

Für alle, die nicht so technikaffin sind und einen persönlichen Kontakt wünschen und/oder einfach ein Gespräch in real bevorzugen, haben wir jetzt eine Möglichkeit in Dresden-Briesnitz geschaffen.

Öffnungszeiten:
jeden Montag von 13 bis 18 Uhr

Meißner Landstraße 75 – 01157 Dresden
Tel.-Nr.: 0351-79992740

Termin bitte telefonisch vereinbaren.

Willst Du unsere Arbeit unterstützen?

Basisdemokratische Partei Deutschland
Landesverband Sachsen



www.diebasis-sachsen.de

Spendenkonto
IBAN: DE94850503000221210113
BIC: OSDDDE81XXX
Zweckbindung dieZeitung